

25 Jahre

Hoffnung stiften

Damit das Leben junger Menschen gelingt.



DON BOSCO
STIFTUNGSZENTRUM



DON BOSCO
STIFTERBRIEF

2 | 2026



Die Stifterfamilie

„Beim Stifterfest merkt man, wie viel Begeisterung und Energie vorhanden ist.“
„Man holt sich gute Impulse.“ „Ergreifend, erfrischend, bereichernd.“ Weitere
Stimmen vom Stifterfest in Benediktbeuern finden Sie im Stifterfest-Video:
www.donbosco.de/25-jahre-hoffnung-stiften



Liebe Stifterinnen und Stifter, liebe Förderer und Leserinnen,

bei unseren gemeinsamen Unternehmungen erlebe ich immer wieder, was die Don Bosco Stifterfamilie auszeichnet: Menschen, die dieselben Werte teilen und sich gemeinsam für junge Menschen einsetzen. Davon erzählt auch diese Ausgabe des Stifterbriefs – vom Stifterfest in Benediktbeuern, das in diesem Jahr ganz im Zeichen unseres 25-jährigen Jubiläums stand, vom Stifftertreffen in Bonn und vom Ausflug nach Salzburg.

„25 Jahre Hoffnung stiften“ – anlässlich unseres Jubiläums wurde eine eigene Webseite gestaltet. Unter www.donbosco.de/25-jahre-hoffnung-stiften finden Sie Stimmen von Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern des Don Bosco Stiftungszentrums sowie Videos mit persönlichen Einblicken in unsere Arbeit und deren Wirkung. Geben Sie den Link gern auch in Ihrem Freundes- und Familienkreis weiter.

Besonders freut mich, dass unsere Gemeinschaft weiter wächst. Der Stifterbrief stellt Ihnen eine neu gegründete Stiftung vor, die wir herzlich willkommen heißen. Zugleich gratulieren wir jenen Treuhandstiftungen, die bereits im Gründungsjahr des Stiftungszentrums errichtet wurden, zu ihrem 25-jährigen Bestehen. Ihr langjähriges Engagement zeigt, wie nachhaltig Stiften wirken und über Generationen hinweg Perspektiven eröffnen kann.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und freue mich auf viele weitere Begegnungen mit Ihnen.

Herzlich Ihr

Pater Claudius Amann SDB
Vorstandsvorsitzender der Don Bosco Stiftung

Aus dem Inhalt

Stifterfest 2026 in Benediktbeuern	4
Zuwachs in der Don Bosco Stifterfamilie	8
Jubiläum mal zwölf	9
Jahrestreffen der Engagierten in Bonn	10
Tagesausflug Salzburg	11
Terminvorschau	11
25 Jahre auf einen Klick	12

Stifterfest 2026 in Benediktbeuern

Wir feiern ein Jubiläum: 25 Jahre Hoffnung stiften



Zwei Tage lang wurde in Benediktbeuern sichtbar, was das Don Bosco Stiftungszentrum seit 25 Jahren ausmacht: das gemeinsame Engagement für junge Menschen.

Kamingespräch

Beim Don Bosco Stifterfest 2026 in Benediktbeuern am 8. und 9. Mai 2026 kamen Stifterinnen und Stifter, Förderer, Salesianer sowie Projekt- und Einrichtungsleitungen zusammen, die sich gemeinsam für benachteiligte Jugendliche engagieren. Den Auftakt bildete traditionell das Kamingespräch. Für die besondere Jubiläumsatmosphäre sorgte auch Moderator Tillmann Schöberl. Der BR-Journalist engagiert sich ehrenamtlich im Beirat der Don Bosco Stiftung.

Im Zentrum des Abends stand das

Gespräch mit Bruder Jean-Paul Muller SDB, seit Oktober 2025 Mitglied im Vorstand der Don Bosco Stiftung. Der gebürtige Luxemburger bringt jahrzehntelange internationale Erfahrung mit: von der Jugendhilfe bis hin zu seiner Tätigkeit als Generalökonom der Salesianer Don Boscos in Rom, wo er weltweit für die Finanzen und die Verwaltung des Ordens verantwortlich war. Und dennoch begann vieles erstaunlich bodenständig. Br. Muller erzählte von seiner Herkunft aus einer Winzerfamilie, vom Leben im Rhythmus der Jahreszeiten und vom starken Zusammenhalt unter Jugendlichen in den ländlichen Regionen Luxemburgs. Immer wieder wurde der Abend grundsätzlich. Wie steht es um die Jugend heute? Br. Mullers Antwort fiel klar aus: „Wir haben immer weniger Jugend-

liche, aber immer mehr Probleme.“ Besonders die Einsamkeit junger Menschen bereite ihm Sorgen. Die steigenden Suizidzahlen seien ein alarmierendes Zeichen. „Wir lassen diese Einsamkeit zu, obwohl wir nebeneinander wohnen“, sagte er. Auch die digitale Welt sieht er kritisch: Nicht die Jugendlichen allein seien das Problem, sondern jene Technologiekonzerne, die gezielt Mechanismen der Abhängigkeit in Apps und sozialen Netzwerken einbauen. Trotz aller Herausforderungen bleibt er hoffnungsvoll: „Ich glaube an die Fügung Gottes.“

Gleichzeitig sprach Br. Muller mit großer Zuversicht über junge Menschen. Man müsse ihnen wieder mehr zutrauen. Gerade die salesianische Bewegung könne dabei neue Wege eröffnen. Vielleicht würden klassische





Klöster und Orden in 50 Jahren verschwunden sein, sagte er offen. Doch die Idee Don Boscos werde weiterleben – möglicherweise in ganz neuen Formen. „Panta rhei – alles ist im Fluss.“ Auf die Rolle von Stiftungen angesprochen, betonte Br. Muller das Nachhaltige und Kulturelle: Stifterinnen und Stifter brächten Ideen, Haltung und Verantwortung ein, Gemeinschaft sei entscheidend. Sein Bild dafür sind die drei Musketiere. „Einzelne beeindruckend – zusammen richtig stark.“

Talk & Töne

Für die besondere Atmosphäre des Abends sorgte auch die Musik: Die bayerische Band Luz Amoi verband Weltmusik, Heimatsound und Nachdenklichkeit auf überraschend stimmige Weise mit dem Gespräch auf der Bühne. Immer wieder griff Bandleader Stefan Pellmaier Gedanken aus dem Gespräch mit Br. Muller auf – nicht zuletzt deshalb, weil die Musizierenden selbst als Lehrerinnen und Lehrer mit Jugendlichen arbeiten und viele der angesprochenen Themen aus ihrem Alltag kennen.

Ein Familienfest im Kloster

Auch am nächsten Stifterfesttag spielte Musik eine prägende Rolle: Die Kosterband „Giovanninis“ spielte nicht zum ersten Mal beim Stifterfest auf. Zum Auftakt des zweiten Stifterfesttags begrüßte Pater Claudius Amann die Gäste mit dem Hinweis, dass der jüngste Teilnehmer zehn Jahre alt sei, der älteste 93 – wie in einer großen Familie, nur eben einer „Stifterfamilie“. Er griff die drei Grundprinzipien Don Boscos auf – Liebenswürdigkeit, Vernunft und Religion – und übersetzte

sie in moderne Begriffe: Herz, Haltung und Hoffnung. Diese Hoffnung prägte auch das Jubiläumsmotto: „25 Jahre Hoffnung stiften.“

Per Videobotschaft richtete Ilse Aigner, Präsidentin des Bayerischen Landtags, ihre Grüße an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Sie würdigte das gemeinsame Engagement aller Beteiligten: „Bei Don Bosco ziehen alle an einem Strang.“ Stiftungen schafften Verlässlichkeit und gäben jungen Menschen Chancen, die sie sonst vielleicht nie erhalten würden. Wie bereits Bruder Jean-Paul Muller am Vorabend betonte auch sie, dass man jungen Menschen wieder mehr zutrauen müsse. Anschließend blickte Pater Stefan Stöhr auf 25 Jahre Stiftungszentrum zurück. Er zitierte Don Bosco: „Was nützt es, die Übel zu beweinen? Viel besser ist es, mit allen Mitteln zu versuchen, sie zu beseitigen.“ Dieser Gedanke zog sich durch viele Beiträge des Tages: Probleme nicht nur beschreiben, sondern konkret handeln und Hoffnung ermöglichen.

Ein Brief von Don Bosco

Einen besonderen Akzent setzte Provinzial Pater Reinhard Gesing. Statt einer klassischen Ansprache las er einen fiktiven Brief Don Boscos aus dem „Valdocco im Himmel“ an die heutigen Stifterinnen und Stifter vor – humorvoll, persönlich und zugleich wertschätzend. Der Brief endete mit den Worten: „Ich erwarte euch alle im Himmel.“ Anschließend begrüßte Pater Gesing die neuen Stifterinnen und Stifter in der Stifterfamilie. Seit dem letzten Stifterfest sind mehrere neue Stiftungen und Zustiftungen entstanden – ein

sichtbares Zeichen dafür, dass die Idee des gemeinsamen Engagements weiter wächst.

Wenn sich Kräfte addieren

Wie eng Stifter und Einrichtungen zusammenarbeiten, wurde bei den Gesprächsrunden deutlich. Unter dem Motto „Wenn sich Kräfte addieren“ traten Stifterinnen und Stifter gemeinsam mit Pädagogen und Bereichsleitungen auf die Bühne.

Karl-Heinz Kreissl beispielsweise schilderte die Geschichte seiner Stiftung, die er gemeinsam mit seiner Frau im Gedenken an ihren Sohn und dessen Frau gegründet hat. Gemeinsam mit Michael Gärtner aus Don Bosco Sannerz sprach er über die Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen. Gärtner schilderte eindrucksvoll, wie wichtig auch ungewöhnliche Projekte seien, etwa ein „grünes Klassenzimmer“ im Wald. „Wenn wir die Stiftung nicht hätten, wäre das nicht finanzierbar“, so Gärtner. Kreissl ist vom Stiften überzeugt: „Es ist gut angelegtes Geld. Ich kann nur jedem empfehlen, es ebenso zu tun. Es ist sehr befriedigend zu erleben, wie sehr Jugendlichen dadurch geholfen wird.“ Dass eine Stiftung ein echtes Familienprojekt sein kann, zeigte die Krautbauer-Erkelenz Stiftung von Sieglinde Grünwald. Seit zehn Jahren unterstützt die ganze Familie über die Stiftung die Schülertagesstätte Oratorium in München, in dem Stadtteil, in dem auch die Familie zuhause ist. Cousins, Kindern, Enkel – alle machen mit. „Es ist ein richtiges Familienprojekt“, sagte ihre Tochter Patrizia Straßer, die im Stiftungsvorstand ist. Sieglinde Grünwald formulierte es so: „Die Liebe schwappet



über.“ Anna-Lena Koalick, Pädagogin im Oratorium, machte deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit mit den Stiftungen geworden ist. Ohne ihre Unterstützung seien viele Angebote kaum möglich – von Mittagessen über Ferienprogramme bis hin zu individueller Förderung. Daher schätze sie den direkten Austausch beim Stifterfest besonders.

Junges Förderengagement

Für spontane Begeisterung sorgten kurz vor der Pause zwei Firmlinge, die gemeinsam 500 Euro an den Pater-Peter-Boekholt-Jugendfonds spendeten – selbst verdient durch den Verkauf von Kuchen und Kerzen. Das Publikum zeigte seinen Respekt mit herzlichem Applaus. Wolfgang Altenrath von der PAX Bank versprach, die Bank werde die Summe verdoppeln – als Anerkennung für das Engagement der Jugendlichen.

Blick auf 25 Jahre

Danach wurde es nostalgisch: Mit Anekdoten aus zweieinhalb Jahr-

zehnten blickten Weggefährten auf die Geschichte des Don Bosco Stiftungszentrums zurück. Immer wieder fiel dabei der Name Pater Herbert Bihlmayer, Gründervater und prägende Persönlichkeit des Don Bosco Stiftungszentrums, der 2024 verstorben ist. Die Erinnerungen waren humorvoll und zugleich voller Wertschätzung. Pater Stöhr brachte schließlich auf den Punkt, was das Don Bosco Stiftungszentrum ausmacht: „Was unterscheidet uns eigentlich von anderen? Es ist das pastorale Anliegen.“ Stifterfamilie zu sein, bedeute eben mehr als Vermögensverwaltung. Dazu gehörten Begegnungen, gemeinsame Reisen, Besuche in Einrichtungen, Gespräche und gegenseitige Begleitung – in schönen wie in schweren Zeiten.

Manege frei

Für Abwechslung sorgte der Zirkus Giovanni aus Bamberg. Der junge Artist Bilal begeisterte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Diabolo-Kunststücken, Balance-Akten, Gedankenlesen und einer großen Prise Humor.

Gemeinsam mit Zirkusdirektor Volker Traumann, dem pädagogischen Leiter des Zirkus Giovanni, vermittelte der Auftritt zugleich einen Eindruck davon, wie Zirkuspädagogik junge Menschen stärkt und fördert.

Globales Engagement

Zum Abschluss weitete sich der Blick noch einmal über Deutschland hinaus. Gemeinsam mit Dr. Nelson Penedo, Geschäftsführer der Don Bosco Mission Bonn, berichteten Stifterinnen und Stifter von weltweiten Projekten und Begegnungen. Besonders anschaulich erinnerte sich Dr. Werner Korb an einen Einsatz in Laos: Da man sich sprachlich kaum verständigen konnte, habe er kurzerhand seine Mundharmonika hervorgeholt – und schließlich sangen alle gemeinsam „Stille Nacht“, mitten im Juli. Ein kleiner Moment, der zeigte, wie Begegnung auch ohne gemeinsame Sprache gelingen kann. Auch von den Philippinen erzählte das Ehepaar. Während der Corona-Zeit unterstützte Birgid Korb eine Don-Bosco-Einrichtung vor Ort, unter ande-





rem dabei, Hygienemaßnahmen und Schutz vor Ansteckung zu vermitteln. Als Werner Korb, der in der Nähe eingesetzt war, sie dort besuchen wollte, wurde ihm wegen der gefährlichen Gegend dringend davon abgeraten. Schließlich erhielt er einen ungewöhnlichen Rat: Er solle einfach laut „Don Bosco“ rufen, dann würden die Menschen ihn beschützen. Dr. Nelson Penedo griff diesen Gedanken auf: Don Bosco sei überall dort präsent, wo Menschen Hilfe und Hoffnung brauchen – selbst an Orten, die andere längst aufgegeben hätten. Egal, wie schlimm die Situation ist, die Salesianer sind vor Ort, um Räume der Zuflucht und des Vertrauens zu schaffen.

Anschließend stellten Dr. Paul Klein und Dr. Brigitte Gerstenlauer ihre noch junge BIG Stiftung vor, die internationale Projekte zur Förderung von Mädchen und jungen Frauen unterstützt. „BIG steht für ‚Boost the Independence of Girls‘ – also: die Unabhängigkeit von Mädchen stärken“, erklärte Dr. Klein. Dr. Gerstenlauer ergänzte, wie wichtig Bildung und weibliche Vorbilder für

gesellschaftliche Veränderung seien. Schon eine einzige Rikscha-Fahrerin unter hunderten Männern falle auf – und könne damit beginnen, gesellschaftliche Rollenbilder zu verändern.

Kunst & Klang

Das Stifterfest klang schließlich im Barocksaal des Klosters, aus dem Ort, an dem die Don Bosco Stiftung im Jahr 2001 gegründet wurde. Pater Heinz Menz führte die Gäste durch die kunsthistorische Bedeutung des prachtvollen Raumes. Zum Abschluss des Jubiläumswochenendes sorgte die Familienmusik Gruber noch einmal für einen stimmungsvollen musikalischen Ausklang.

Nächstes Stifterfest am besten gleich vormerken: 23./24. April 2027 im Kloster Benediktbeuern.



Zuwachs in der Don Bosco Stifterfamilie

Die Pademba Stiftung unterstützt junge Gefangene in Sierra Leone



Die beiden Mediziner Dr. Jutta Reuter und Dr. Henning Reuter hatten bis zu ihrem Ruhestand keine Berührungspunkte mit Don Bosco. Doch 2015 änderte sich das. Ein Vortrag im Münchner Salesianum über die Salesianer in Sierra Leone ließ sie nicht mehr los, besonders das berühmte Pademba-Gefängnis in der Hauptstadt Freetown. Dort versorgen und begleiten die Salesianer Don Boscos junge Gefangene. Jutta und Henning Reuter sahen die Not und das Elend, aber sie erkannten

auch die Freude der Häftlinge, sobald die Salesianer eintrafen. Schnell war beiden klar: Hier wollen und können wir mithelfen.

Seither haben Jutta und Henning Reuter viele Wochen und Monate vor Ort mitgelebt und mitgearbeitet. Sie führten im Gefängnis eine tägliche Sprechstunde durch. Sie behandelten Wunden, versorgten die kranken Gefangenen mit Schmerzmitteln und Antibiotika und kümmerten sich um jene, die oft jahrelang keine medizi-

nische Hilfe erhalten hatten. Wenn die Salesianer gemeinsam mit den Gefangenen Gottesdienst feierten, nahmen sie daran teil. Sie begegneten jungen Männern, deren Schicksale kaum vorstellbar sind. Henning Reuter beschreibt es drastisch: „Das Pademba-Gefängnis ist ein Ort des Schreckens und Leidens. Es gibt eine Mahlzeit am Tag – Gefangene ohne Geld oder Beziehungen magern bis aufs Skelett ab. Manche Jugendliche haben für den Diebstahl eines Handys Strafen von zehn und mehr Jahren bekommen. Es gibt Männer, die jahrelang einsitzen, ohne je einen Richter gesehen zu haben.“ Ihre Erfahrungen im Pademba-Gefängnis haben das Ehepaar nachhaltig geprägt. Zugleich wuchs der Wunsch, die Arbeit Don Boscos langfristig zu unterstützen. „Wir

Aktuelles vom Don Bosco Stiftungsfonds von Dr. Manfred Koch

Stand der Daten: 30.06.2026

Die Weltwirtschaft entwickelt sich weiterhin stabil, wenn auch auf moderatem Niveau. Das prognostizierte globale BIP-Wachstum liegt bei rund 2,0 bis 2,9 Prozent. Der Welt-handel wächst verlangsamt; Gründe sind vor allem geopolitische Spannungen, Deglobalisierungstendenzen und protektionistische Maßnahmen. Deutschland bleibt hinter dieser Entwicklung zurück. Die Wirtschaft befindet sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel, geprägt von Dekarbonisierung, Digitalisierung, demografischen Veränderungen und geopolitischen Umbrüchen. Laut ifo Institut wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr nur um 0,1 Prozent zunehmen. Die globalen Aktienmärkte zeigen

sich trotz geopolitischer Unsicherheiten und Inflationssorgen robust. Die US-Börsen profitierten von der starken Entwicklung des Technologiesektors und den Erwartungen an Künstliche Intelligenz. Nach mehreren neuen Höchstständen kam es zuletzt zu einer moderaten Korrektur, insbesondere bei Technologie- und KI-Werten. Insgesamt bewegen sich die großen Aktienindizes jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau. Vor diesem Hintergrund hat sich die Anlagestrategie des Don Bosco Stiftungsfonds bewährt. Im August wird der Anlageausschuss die Ausschüttung für das laufende Fondsgeschäftsjahr festlegen und über die Fortführung oder mögliche Anpassung der Anlagestrategie beraten.



waren Zeugen, dass durch das Wirken der Salesianer bei jungen Gefangenen Freude und Hoffnung geweckt und für manche der Weg in eine geglückte Freiheit gebahnt wurde. Als Stifter wollen wir die Salesianer bei dieser Aufgabe unterstützen."

Und so hat ihr Engagement am 29. Juli 2025 mit der Gründung der Pademba Stiftung eine neue Form gefunden. Im Mittelpunkt der Stiftungstätigkeit steht die finanzielle Unterstützung der Arbeit Don Boscos für inhaftierte Minderjährige und junge Erwachsene im Pademba-Gefängnis. Dazu gehört auch die Begleitung nach der Haftentlassung: Bildung, Förderung und neue Zukunftsperspektiven sollen jungen Menschen helfen, wieder Fuß zu fassen. Herzlich willkommen in der Don Bosco Stifterfamilie.

Jubiläum mal zwölf

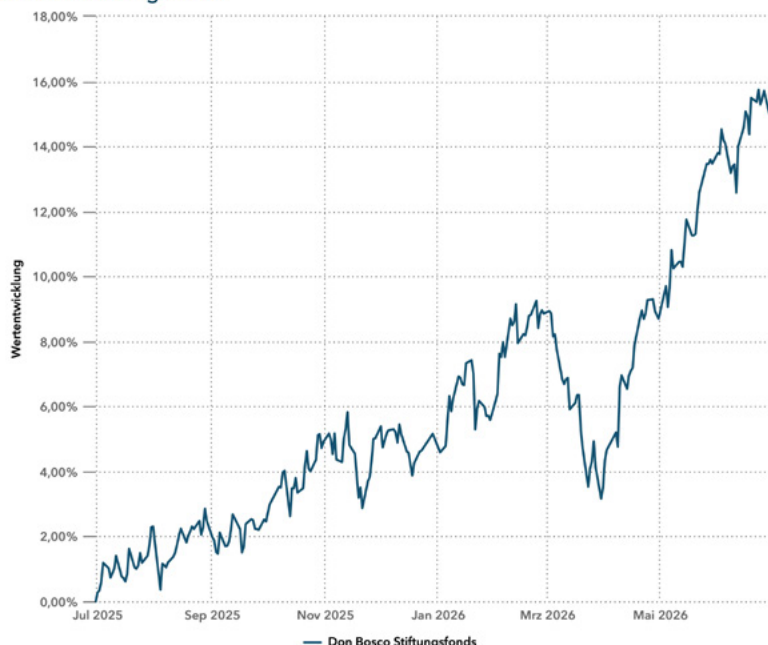


Gemeinsam mit dem Don Bosco Stiftungszentrum feiern auch die Treuhandstiftungen der ersten Stunde ihr 25-jähriges Bestehen. Auch sie wurden im Jahr 2001 gegründet. Zwölf von ihnen dürfen namentlich genannt werden, weitere möchten anonym bleiben. Ein herzlicher Glückwunsch geht an:

- Dr. Kurt und Elfriede Wiesendanger Stiftung
- Don Bosco Stiftung Benediktbeuern
- Don Bosco für Borbeck-Stiftung
- Stiftung Kinder brauchen ein Zuhause
- Heini Kohl Stiftung
- von Gostonski Panzer Stiftung
- Wächter Stiftung für Straßenkinder
- Karl J. Kremer Stiftung
- ALDO Stiftung
- Simon Hundmeyer und Doris Gerlinger-Hundmeyer Stiftung
- Karolin und Erwin Wieglering Stiftung
- Franz und Johanna Sand Stiftung für Kinder und Jugendliche
- und an alle anonymen Stiftungen

Jede dieser Stiftungen hat ihre eigene Geschichte, ihre eigenen Beweggründe und ihre ganz persönliche Verbindung zu Don Bosco. Was sie verbindet, ist der Wunsch, Hoffnung zu stiften – damit das Leben junger Menschen gelingt.

Wertentwicklung 1 Jahr



Wertentwicklung

- laufendes Jahr: 9,61 % ▲
- 1 Jahr: 15,11 % ▲
- seit Auflegung: 51,32 % ▲

Anteilspreis*: 140,71 Euro

Fondsvolumen: 52,05 Mio. Euro

Netto-Ausschüttung 1 Jahr: -997.953 Euro

Netto Mittelfluss 1 Jahr: 5,90 Mio. Euro

*Anteilspreis unter Berücksichtigung der Ausschüttung

Jahrestreffen der Engagierten in Bonn

Ein Bericht von Corinna Heck



Das Jahrestreffen „Engagiert mit Don Bosco“ zeigte einmal mehr, wie wichtig der persönliche Austausch innerhalb der Don-Bosco-Gemeinschaft ist. Zum Auftakt berichtete Pater Joshua Schwab über das Don Bosco Learning Centre in Istanbul, das er seit 3 Jahren leitet. Täglich besuchen 160 Kinder und Jugendliche mit Flucht- und Migrationshintergrund aus 30 Nationen die

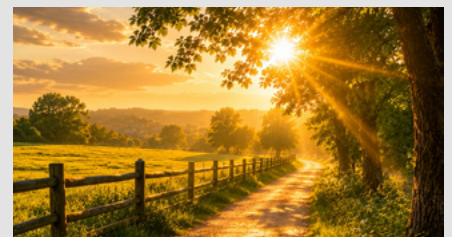
Einrichtung – alle haben Flucht- und Migrationshintergrund und viele haben Traumatisches erlebt.

Magdalena Keil, Leiterin des Don-Bosco-Clubs Köln, stellte anschließend die dortige Arbeit vor. Unter dem Motto „Eine offene Tür, ein offenes Herz und ein offener Kühlschrank“ begleitet der Club junge Menschen in herausfordernden Lebenssituationen.

Im Fokus stand dabei die Notschlafstelle für obdachlose junge Menschen. Die Unterstützung geht weit über eine sichere Schlafstelle hinaus – die Jugendlichen können sich satt essen, duschen und ihre Kleidung waschen oder bekommen neue. Eine intensive sozialpädagogische Begleitung eröffnet ihnen echte Zukunftsperspektiven. Am Samstag nahmen wir am großen Sommerfest von Don Bosco Bonn teil. In einem bewegenden Gottesdienst wurden die jungen Volontäre und Volontärinnen in ihr Auslandsjahr bei Don Bosco in aller Welt verabschiedet. Im Anschluss bot ein buntes Programm für jeden etwas, und natürlich war bestens für das leibliche Wohl gesorgt.

Wir nehmen Abschied

„Das Leben ist eine Reise, die heimwärts führt.“ Herman Melville



Prof. Dr. Karl Mühlek

Am 15. Februar 2025 verstarb Prof. Dr. Karl Mühlek in seinem 95. Lebensjahr. Als Stifter des Prof. Dr. Karl Mühlek Stiftungsfonds unterstützte er junge Menschen in Not mit einem Schwerpunkt auf Bildungs- und Straßenkinderprojekten in Indien. Seine Ideen und Werte leben in der Stiftung weiter. R.I.P.



Simon Hundmeyer

Am 30. Juni 2026 verstarb Simon Hundmeyer im Alter von 92 Jahren. Gemeinsam mit seiner Frau gründete er 2001 die Simon Hundmeyer und Doris Gerlinger-Hundmeyer Stiftung. Seit 25 Jahren setzt sich die Stiftung dafür ein, Kindern eine zweite Chance zu geben. Sein Engagement lebt in der Stiftung weiter. R.I.P.

Salzburg – eine Stadt, die vieles vereint

von Pater Claudius Amann und Dr. Agnes Fischer



Salzburg ist trotz seiner weltweiten Bekanntheit eine vergleichsweise kompakte Stadt. Ihre bedeutendsten Sehenswürdigkeiten lassen sich bequem zu Fuß erkunden. Vielleicht war gerade dies einer der Gründe, warum Dr. Agnes Fischer Salzburg als Ziel unseres diesjährigen Tagesausflugs ausgewählt hat.

An einem schönen Junitag machten sich zwölf Mitglieder der Stifterfamilie auf den Weg, um die Mozartstadt in ihren vielfältigen Facetten kennenzulernen. Salzburg beeindruckt durch die harmonische Verbindung von barocker Schönheit, großer Musikgeschichte, eindrucksvoller Architektur und einer spektakulären Alpenkulisse.

Unter der fachkundigen Leitung von Agnes Fischer erschloss sich uns die reiche und traditionsreiche Geschichte der Stadt. Vom Bahnhof aus führte unser Weg zunächst zum Schloss Mirabell mit seinem prachtvollen Garten. Von dort bot sich ein wunderbarer Blick auf die Festung Hohensalzburg, die das Stadtbild seit Jahrhunderten prägt. Durch die berühmte Getreidegasse mit

dem Geburtshaus Wolfgang Amadeus Mozarts gelangten wir schließlich zum traditionsreichen Stiftskulinarium St. Peter, wo wir gemeinsam zu Mittag aßen. Gestärkt setzten wir unsere Erkundung fort und besuchten die Stiftskirche St. Peter sowie die Frankiskanerkirche. Besonders eindrucksvoll waren die Ausführungen zum christlichen Zeugnis an diesem Ort. Sichtbar wird dieses unter anderem in den in den Fels gehauenen Katakomben oberhalb von St. Peter, die bereits früh als Orte des Gebets und der christlichen Feier dienten. Durch das segensreiche Wirken des heiligen Rupert und des heiligen Virgil konnte sich hier über die Jahrhunderte ein lebendiges christliches Leben entfalten.

Auch wenn unser gemeinsames Unterwegssein nur wenige Stunden dauerte, hinterließ dieser Tag einen bleibenden Eindruck. Die Begegnungen, die Erlebnisse und die besondere Atmosphäre Salzburgs machten den Ausflug zu einer bereichernden Erfahrung, die die Mitglieder der Stifterfamilie näher zusammenführte.

Weitere Treffen

Würzburg-Reise mit Besuch des Caritas-Don Bosco Bildungszentrums: 28.-30. Juli 2026

Das Bildungszentrum in Würzburg hat viel zu bieten, von der KiTa übers Jugendhilfezentrum bis zum Berufsbildungswerk mit über 40 Ausbildungsberufen. Täglich werden hier 500 junge Menschen begleitet. Etwa 330 von ihnen absolvieren eine Ausbildung – Ziel ist die nachhaltige Integration in Beruf und Gesellschaft. Neben den salesianischen Aspekten werden wir auch Würzburg kennenlernen. Untergebracht sind wir im Ausbildungshotel St. Markushof in Gadheim, das von den Auszubildenden selbst geführt wird. Max. 20 Teilnehmer. Kosten: EZ: 60 €, DZ: 84 € pro Zimmer/ Nacht inkl. Frühstück zuzüglich Verpflegungskosten und Eintrittsgelder vor Ort. Anreise: individuell.

Turin-Reise: 15.–18. Oktober 2026 ausgebucht

Adventsfeier: 5. Dezember 2026

Adventliches Beisammensein im „Stüberl“ im Provinzialat in München (St.-Wolfgang-Platz 10). Eine Feier voller Geschichten, Stub'n-Musi, Impulse aus der Bibel, Lieder und Begegnungen. Beginn: 15:00 Uhr.

Don Bosco Stifterfest: 23./24. April 2027

Unser Jahrestreffen in Benediktbeuern bietet die Gelegenheit, neue Projekte und Ideen kennenzulernen und mit anderen Engagierten ins Gespräch zu kommen. Wie immer sind Freunde und Interessierte herzlich willkommen.

Anmeldung zu den Veranstaltungen über das Don Bosco Stiftungszentrum.



25 Jahre auf einen Klick

25 Jahre Don Bosco Stiftungszentrum – unsere besondere Jubiläums-Webseite zeigt, wie facettenreich und lebendig das Stiften mit Don Bosco ist. Je weiter Sie nach unten scrollen, desto mehr gibt es zu entdecken:

- Videos vom Stifterfest sowie Interviews mit Pater Claudius Amann, Dr. Agnes Fischer, Martina Edenhofer und Philipp Hof
- Grußworte von 25 Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern
- Beispiele geförderter Projekte
- einen Rückblick auf 25 Jahre Don Bosco Stiftungszentrum mit den wichtigsten Meilensteinen

Schauen Sie doch einmal vorbei – und empfehlen Sie die Seite gerne weiter. Wer das Don Bosco Stiftungszentrum kennenlernen möchte, findet hier einen lebendigen Einstieg.

www.donbosco.de/25-jahre-hoffnung-stiften

Bildnachweis

Titel, S2: SDB, Klaus D. Wolf | S4-7: SDB, Klaus D. Wolf | S8, S9: SDB, Klaus D. Wolf | S10: Johanna Mehringer, Don Bosco Mission Bonn; stock.adobe, Ghazzi | S11: privat | S12: SDB, Klaus D. Wolf



Haben Sie Fragen zum Thema Stiften? Wir stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Pater Claudius Amann SDB
Mobil: 0179/90 24 194
Fax: 089/480 084 29
claudius@donbosco-aschau.de
www.donbosco-stiftungszentrum.de

Don Bosco Stiftungszentrum
Tel.: 089/744 200 270
info@donbosco-stiftungszentrum.de

Impressum

Der Don Bosco Stifterbrief erscheint dreimal jährlich.

- Herausgeber:
Don Bosco Stiftung
Landshuter Allee 11
80637 München
- Redaktion: Friederike Kundrus
- Layout: Anja Tichawsky